

19.06.2025

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

auf dem Kalenderblatt von heute fand ich folgenden Text:

Das Fest von Fronleichnam ist ein seltsames Fest. Es feiert, was jeden Tag in der bescheidenen Stille der Kirche gefeiert wird: das Geheimnis der Altäre. Es zeigt in festlichem Zug, was jeden Tag nicht nur gezeigt, sondern empfangen wird: das heilige Brot des ewigen Leben. (Karl Rahner)

Jesus, der Mensch gewordene Sohn Gottes ist vor 2000 Jahren nicht in die Welt gekommen, um sich zur Schau zu stellen, um nur gesehen und verehrt zu werden. Er hat den Jüngern im Abendmahlssaal fast im Befehlstone gesagt: „Nehmt und esst...“ das Brot, das mein Fleisch ist und trinkt mein Blut in diesem Kelch des neuen Bundes.

Das war und ist **sein Auftrag für alle Zeiten**, für alle, die ihn erkannt haben, ihn lieben und ihm nachfolgen.

Wir haben in unserer Kirche jede Woche so etwas wie „Fronleichnam“, wenn für eine halbe Stunde die Gläubigen zur eucharistischen Anbetung eingeladen sind.

In aller Stille und doch feierlich.

Aber das Wichtigste kommt **nach der Anbetung** Jesu im eucharistischen Brot: Die Eucharistiefeier mit dem **Empfang der heiligen Kommunion.**

Was ist das für eine Verehrung der Eucharistie wenn sie nicht in der Weise empfangen wird, wie Jesus es möchte? Es ist nur eine fromme Schau, die heute nicht mehr wirklich verstanden wird.

Die Ursprünge der Fronleichnamsprozession gehen auf eine Zeit zurück, in der man glaubte, dass es bereits eine Gnade ist, **die heilige Hostie in der Monstranz anzuschauen**, wohl wissend um die eigene Unwürdigkeit zum Empfang.

Besonders diejenigen, die nicht in die Kirche gehen, sollten so durch das Anschauen des Leibes Christi mitsamt all derer, die in der Prozession ihre Verehrung ausdrückten, zum Glauben kommen bzw. im Glauben gestärkt werden.

Das Hochfest Fronleichnam wurde im Mittelalter etabliert. Im Jahr 1279 wurde in Köln die erste Fronleichnamsprozession durchgeführt. In Zeiten der Reformation, wo der Glaube an die Realpräsenz Jesu im eucharistischen Brot abgelehnt wurde, war die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession ein Bekenntnis

der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche. So betrachtet sind die Fronleichnamsprozessionen auch als öffentliche Verteidigung des katholischen Glaubens verstanden worden.

Ich wäre sehr froh, wenn heute der Wert und die Bedeutung der heiligen Kommunion besser verstanden würde. Die vergleichsweise geringe Zahl derer, die regelmäßig sonntags und werktags die Hl. Messen mitfeiern lässt eine gewisse Verständnislosigkeit für das eucharistische Geheimnis vermuten.

Wir tun gut daran, unsere Beziehung zu Jesus zu nähren und lebendig zu erhalten. Und das geschieht vor allem dadurch, dass wir seine Nähe

- **in seinem Wort** und
- **in der heiligen Kommunion** und
- **in der Gemeinschaft der Gläubigen** suchen.

Und er lässt sich finden, so hat er versprochen.

Nehmen wir also die Fronleichnamsprozession zum Anlass, die wahre Verehrung des Leibes Jesu zu pflegen und uns von ihm auf dem Weg der Nachfolge stärken zu lassen.